A surrealist painting of a man's face. A hand is placed on his forehead, and the top of his head is depicted as a blue sky with white clouds. The man has a serious expression and is looking slightly to the right. The background is dark and indistinct.

Pastoralvereinbarung für
Rietberg: Wie wollen wir
Kirche sein?

1. Einleitung

Der katholische Glaube ist schön. Er bietet Halt und Kraft in Zeiten des Umbruchs, die wir gerade durchleben. Auf die großen Fragen des Menschseins – den Fragen nach: Wo kommen wir her? Gibt es ein Danach nach dieser Welt? Was ist der Sinn des Lebens und wie können wir ein gelingendes Leben führen? Und den Fragen nach: wer und wie ist Gott? – haben wir gute Antworten zu den grundlegenden Lebensfragen wie Sinn, Orientierung, Halt und spirituelle Kraft, die es wert sind, in die nächsten Generationen getragen zu werden. Die Gewissheit von Gott getragen zu werden, schafft ein Urvertrauen im Leben. Wir wollen uns in diesem Glauben stärken, einander Mut machen und zusammenhalten, um so an der Konfrontation mit den starken Herausforderungen an unserer Kirche und dem Rechtfertigungsdruck noch immer Teil dieser Gemeinschaft zu sein, zu wachsen. Gleichzeitig bietet sich die Gelegenheit, die Chancen unserer Zeit zu nutzen. Aufgrund der jüngsten Krisen und zu erwartender wirtschaftlicher Schwierigkeiten sind viele Menschen offen oder auf der Suche nach Antworten. Fragen nach Gott, nach Tod und Ewigkeit stehen im Raum. Wie können wir Brücken bauen und nach außen hin Anknüpfungspunkte für Suchende schaffen? Wie können wir ermutigen, zusammenzubleiben und in die Gesellschaft hineinzuwirken? Was wir suchen, ist eine Vision und klare Ziele dafür, wie wir unseren katholischen Glauben vor Ort im Pastoralen Raum Rietberg umsetzen können.

1.1. Warum?- Ziel

Unsere Vision für die kommenden Jahre bis 2030 kommuniziert das "Warum" hinter dem "Was". Warum tun wir das, was wir tun? Warum setzen wir uns dafür ein? Warum ist es uns wichtig? Welchen Wert hat unser Handeln? Aus diesem "Warum" leiten wir konkrete Ziele ab, also das "Wie" unserer Vision und deren Umsetzung.

1.2. Wie sind wir darauf gekommen?- Vorgehensweise

Wir haben uns angeschaut, was in unseren Gemeinden geschieht. Und um es auf den Punkt zu bringen: Es ist beeindruckend und erfüllt uns mit Dankbarkeit. Viele Gemeindemitglieder engagieren sich und prägen das Gesicht unserer Kirche in Rietberg durch ihr aktives Mitwirken. Die Auflistung im Anhang vermittelt einen Eindruck davon. Wir sind bereits in vielen Bereichen gut aufgestellt. Deshalb wollen wir in den kommenden Jahren unseren Fokus auf Grundhaltungen, Werte und den Umgang miteinander richten. Um so auf dieser positiven Basis aufzubauen und dem allgemeinen negativen Trend der katholischen Kirche auch hier vor Ort entgegenwirken.

2. Vision für Rietberg

Die treibende Kraft hinter den Pastoralvereinbarungen, unser ehemaliger Erzbischof Hans-Josef Becker, stellte immer wieder die Frage: "Wofür bist du da, Kirche von ...?" Unsere Vision, die unsere Aktivitäten zusammenfasst: Wir setzen uns für eine **Zukunft mit einem menschlichen Gesicht** ein.

Für uns Menschen und um unsere Menschlichkeit zu bewahren, ist Jesus, der menschgewordene Gott, unerlässlich. Wir begegnen ihm in den Sakramenten und im Gebet. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, für eine innerliche Einkehr, Besinnung etc. sind Musik, besondere Räume und Architekturen, sowie liturgische Angebote hilfreich und notwendig.

Neben diesen Angeboten wollen wir zwischenmenschliche Zuwendung in caritativem Handeln und Begegnungen schaffen. Wir sehen dies als Dienst am Glauben und als Dienst am Leben.

3. Wie wollen wir gemeinsam Kirche sein? Haltungen, Werte und der Umgang miteinander

Die Umsetzung unserer Vision hängt entscheidend davon ab, wie wir handeln, was wir tun und wer es tut: Welche Haltungen und Werte werden in der Praxis gelebt? Jede Gemeinschaft entwickelt ihren eigenen Umgangston und Verhaltensmuster. Dies gilt auch für unsere Kirche. Wir können dies als unsere Kultur bezeichnen, aber diese Kultur muss immer wieder aufgebrochen und angepasst

werden, um zugänglich zu bleiben. Diese Veränderung unserer Gemeindeskultur ist entscheidend für eine Zukunft mit menschlichem Gesicht.

3.1. Zukunft mit menschlichem Gesicht

Vielfalt mit Profil: Das Glaubensleben in unseren Gemeinden soll vielfältig sein. Unsere Kirche ist in ihrer gesamten Bandbreite reich an Ausdrucksformen des Glaubens und des Handelns. Nicht jedes Angebot muss den eigenen Vorstellungen entsprechen, aber unser spirituelles Profil muss stets erkennbar bleiben.

Möglich machen: Wir ermutigen dazu, Ideen und Projekte auszuprobieren und Menschen mit ihren Begabungen aktiv in die Gestaltung einer Zukunft mit menschlichem Gesicht einzubeziehen. In allem Handeln dienen wir dabei Gott und den Menschen. Jeder, der eine Aufgabe in unseren Gemeinden annimmt, tut dies im Dienst am Nächsten. Der Glaube und die Arbeit der Gemeinde muss menschlich sein. Wir müssen die (Ausdrucks)Kraft der handelnden Person nutzen und die Arbeit des Pastoralen Raumes mit vielen Gesichtern verknüpfen.

Visionäre Führung: Wir wollen das „Warum“ unserer Arbeit kommunizieren und durch unsere Vision führen. Visionär führen heißt, wir haben ein Zielbild und versuchen es bestmöglich Wirklichkeit werden zu lassen. Der Führungsstil ist also qualitätszentriert: wer kann sich wo mit seinen Begabungen bei uns einbringen.

3.2. Stärken

Agil: Die Zeit ist schnelllebig geworden. Wir müssen schnelle Reaktionen ermöglichen, kurze Entscheidungswege schaffen und spontan handeln können.

Fehlertolerant: Fehler sind menschlich, aber wir können aus ihnen lernen. Wir möchten ermutigen, Dinge auszuprobieren und sich einzubringen. Perfektion ist vielleicht ein Ziel, aber nicht unser Maßstab. Das soll ehrliche Kritik zukünftig bei uns berücksichtigen.

Transparent: Wir möchten unsere Kommunikation verbessern und Entscheidungswege nachvollziehbarer machen. Wir müssen vorhandene Kommunikationswege besser nutzen und neue finden. Wir möchten zum wechselseitigen Dialog ermutigen.

Dankbar: Wir schätzen jeden Einsatz unserer Gemeindemitglieder und wollen unsere Dankbarkeit ausdrücken, ohne in Routine zu verfallen.

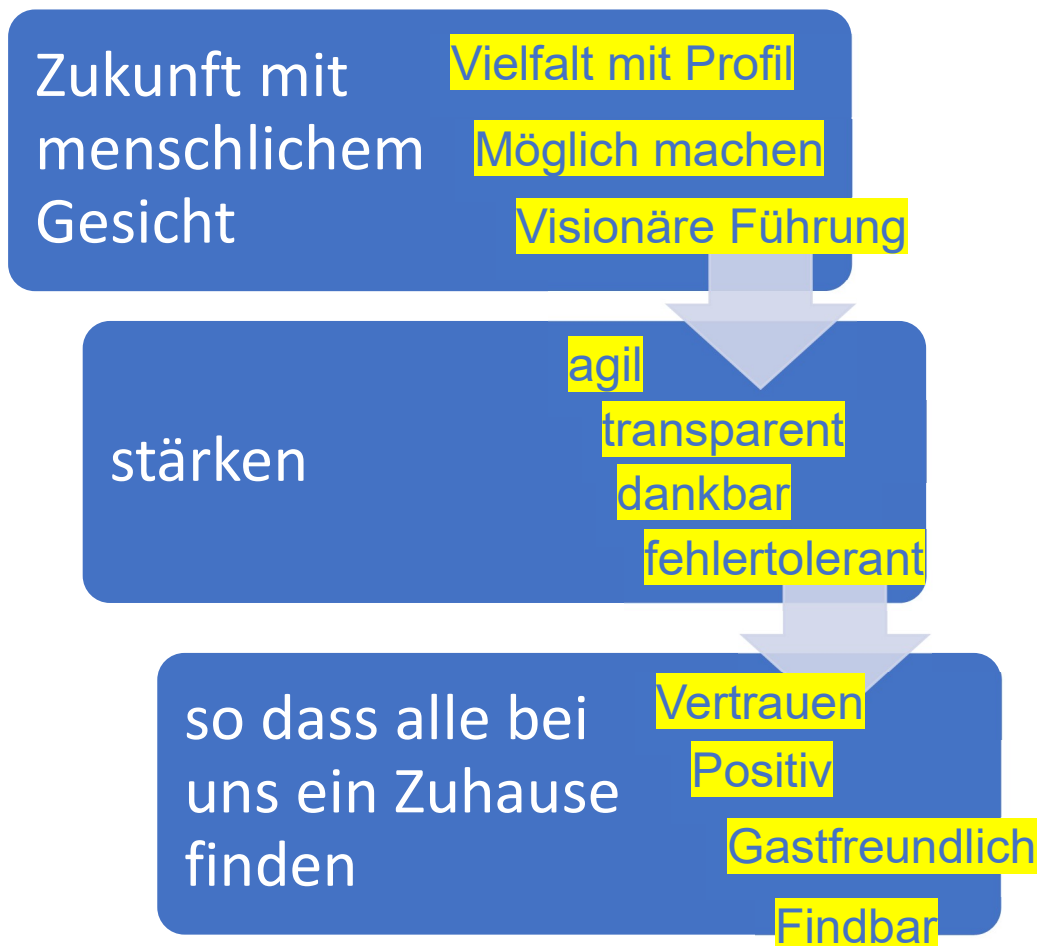
3.3. so dass alle bei uns ein Zuhause finden

Vertrauen: Wir möchten verlorenes Vertrauen zurückgewinnen, indem wir als Haupt- und Ehrenamtliche glaubwürdig und engagiert handeln sowie unseren Glauben leben.

Positiv: Wir möchten eine Kultur fördern in der bewusst positiv miteinander gesprochen wird und gute Ereignisse geteilt werden, um so eine gewinnende Atmosphäre zu schaffen.

Gastfreundlich: Wir streben danach, gastfreundliche Gemeinden zu sein, die auch auf unbekannte Menschen zugehen. Außerdem schaffen wir eine Umgebung, in der sich jeder wohlfühlen kann.

Wie wollen wir gemeinsam Kirche sein?



Findbar: Wir wollen Wege finde, uns und unsere Angebote bekannt zu machen, ohne uns aufzudrängen.

4. Anhang

4.1. Status des Pastoralen Raumes, August 2023

Die Pastoralvereinbarung baut auf einem fortgesetzten Pastoralprozess auf, der bereits verschiedene Schritte umgesetzt hat. Dazu gehören die Zusammenführung von Gemeinden, die Bildung des Pastoralen Raumes, die gemeinsame Arbeit von Kirchenvorständen und Pfarrgemeinderäten sowie die Optimierung von Verwaltungsprozessen, um Ressourcen für die Seelsorge freizusetzen. Dieser Prozess ist entscheidend für die Steuerung des Pastoralen Raumes und wurde bis August 2023 erfolgreich vorangetrieben.

gemeinsam Kirche sein im Pastoralen Raum:

- Vor der Errichtung wurden sechs eigenständige Gemeinden zu zwei Pfarreien zusammengeführt.
- Im Jahr 2020 wurde der Pastoraler Raum offiziell errichtet.
- Seit 2022 finden gemeinsame Sitzungen der Kirchenvorstände bei Bedarf statt.
- Vor der Errichtung des Raumes gab es zwei Gesamtpfarrgemeinderäte; nun gibt es zwei Pfarrgemeinderäte, die gemeinsam tagen und gemeinsame Projekte umsetzen.
- Bereits im Jahr 2019 wurde eine gemeinsame Gottesdienstordnung erstellt.
- Es wurde eine gemeinsame Internetseite eingerichtet, sowie ein gemeinsamer Pfarrbrief und ein einheitliches Logo.

- Die Büros wurden schrittweise zusammengeführt, und seit 2021 gibt es ein Zentralbüro.
- Eine kategoriale Aufteilung der Seelsorgefelder wurde vorgenommen.
- Seit 2019 finden zentrale Prozessionen statt.
- Vernetzung und Unterstützung der örtlichen Jugendverbände
- Vernetzungen der einzelnen Verbände wie Kolping, Caritas und KFDs, sowie der Messdiener- und Jugendgruppen.

Besinnung auf Kernkompetenzen und Entlastung

- Übertragung von acht Kindergärten auf die Kita gGmbH.
- Übergabe von zwei Altenpflegeheimen an die St. Josefs gGmbH des VKA im Jahr 2021.
- Abgabe von Flächen und der Verwaltung von sechs Friedhöfen an die Stadt Rietberg im Zeitraum von 2019 bis 2023.
- Verkauf von Immobilien wie den Pfarrhäusern in Bokel, Westerwiehe, Mastholte, der Vikarie in Rietberg, dem Pfarrheim in Bokel und dem Jugendheim in Neuenkirchen.
- Umnutzung des Küsterhauses und des Schwesternwohnheims in Mastholte für die Unterbringung von Flüchtlingen.
- Ernennung einer Verwaltungsleitung im Oktober 2021.
- Einführung eines zentralen Facilitymanagements im Jahr 2023.

4.2. Unser Gemeindeleben lässt sich in verschiedenen Bereichen beschreiben:

Evangelisierung:

- Spurengruppen zur Begleitung der Kommunionkinder bis zur Firmung
- Spirituelle Begleitung in der Seniorenarbeit, in Altenheimen etc.
- Alpha-Kurse, um über den persönlichen Glauben ins Gespräch zu kommen
- Regelmäßige Andachten mit einem besonderen Fokus in St. Katharina
- Gemeinsames Gebet am See in Mastholte
- Bibelkreise
- Ökumenische Zusammenarbeit
- Vorbereitung auf die Sakramente

Pastorale Orte:

- Aktiver Austausch mit den Schulen, insbesondere die wöchentliche Seelsorgestunden für jede dritte Grundschulklasse aller Ortsteile
- Regelmäßige Schulandachten
- Andachten in den Kindergärten
- Das Miniburg-Projekt für Messdiener
- Die Projektkirche in Druffel
- Betreuung und spirituelle Angebote in Altenheimen, einschließlich Seelsorge, Andachten und Messen
- Die Lichtkirche in Westerwiehe
- Zusammenarbeit mit dem Jugendwerk Rietberg
- Unterstützende Dienste wie die Caritas-Kleiderkammer, Warenkörbe und engagierte Flüchtlingshilfe
- Hilfe für Menschen in Not, Besuchsdienste, Hospizgruppen
- Kooperation mit dem Caritasverband und seinen Einrichtungen im Pastoralen Raum
- Eine Vielzahl von Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche

Charismen / Ehrenamtsförderung:

- Mitarbeit von vier ständigen Diakonen
- Eine starke Gemeinschaft von über 200 Messdienern
- Drei Kolpingsfamilien
- Sieben lebendige Schützenbruderschaften

- KFDs (Katholische Frauengemeinschaften)
- Engagierte Chöre und Musikgruppen, Jugendchöre und Musical-Produktionen
- Kolpingjugend, KJG (Katholische Junge Gemeinde) und Landjugend
- Das Adventsmarktteam
- Liturgiekreise
- Kommunionhelfer und Lektoren
- Aktive Gebetsgruppen
- Der Männerverein

Ermöglichung der Vielfalt:

- Vielfältige Gottesdienstformate in allen Ortsteilen
- Experimentelle Gottesdienste, gestaltet von engagierten Laien, insbesondere in Druffel und an der Miniburg
- Das Wirken von drei unterschiedlichen Geistlichen Gemeinschaften mit ihren individuellen Charismen: Institut Vita, indische Schwestern im Altenheim Neuenkirchen und die Benediktinerinnenabtei Varenzell
- Neue Formen der Seniorenarbeit
- Inklusionsgruppen
- Kindertagesstätten, die als religiöse Bildungsorte dienen
- Die Förderung von Vereinen und Verbänden mit kreativen Gestaltungsmöglichkeiten

4.3. Exzellenz Programm

- Null Toleranz Konzept gegenüber Missbrauch. Als Reaktion auf die schrecklichen Missbrauchsskandale und deren Vertuschung innerhalb der katholischen Kirche haben wir ein Schutzkonzept umgesetzt. Alle ehren- und hauptamtlicher Mitarbeiter wurden geschult und müssen in regelmäßigen Abständen diese Schulungen erneuern. Es wurde ein Präventionsfachkraft installiert.
- Umsetzung der Datenschutzschulungen für alle Mitarbeiter gem. KDG (Gesetz über den kirchlichen Datenschutz).

Rietberg,

Jürgen Lütkehellweg
(Vorsitzender PGR St. Johannes Baptist Rietberg)

Lorenz Lütkemeyer
(Vorsitzender PGR St. Margareta Neuenkirchen)

Hans Pietzonka
(stv. Vorsitzender KV St. Johannes Baptist Rietberg)

Christoph Kümmel-Schulte
(stv. Vorsitzender KV St. Margareta Neuenkirchen)

Andreas Zander
(Itd. Pfarrer Pastoraler Raum Pastoralverbund Rietberg)

Christoph zu Bentheim
(Geschäftsführer Steuerungsgruppe)

Thomas Hengstebeck
(Dechant des Dekanates Rietberg-Wiedenbrück)